

Kloster Weingarten – Wallfahrtsort und Flüchtlingsheim

Dokumentarfilm, 44 Min., Deutschland, 2015

Regie: Claus Hanischdörfer

Im Kloster Weingarten wird die berühmte Heilig-Blut-Reliquie aufbewahrt, jährlich kommen rund 30.000 Pilger und 3.000 Reiter zum Blutritt.

Hinter den fast 1.000 Jahre alten Klostermauern leben heute allerdings keine Mönche mehr, sondern seit August 2015 mehr als 100 Flüchtlinge aus der ganzen Welt, begleitet von zwei Franziskaner-Nonnen. Insgesamt haben bisher mehr als 1.500 Menschen hinter den Klostermauern eine erste, vorübergehende Zuflucht gefunden. Die Flüchtlinge erfahren aber nicht nur Fürsorge. Außerhalb der Klostermauern stoßen sie auch auf Missachtung und Rassismus, außerdem leben sie in der ständigen Angst vor der Abschiebung.

In Verbindung mit diesem aktuellen gesellschaftlichen Thema beleuchtet der Film zudem die Geschichte des Klosters und der größten Barockkirche nördlich der Alpen.



Zum Einstieg: Der Film hat in verschiedener Hinsicht ganz viel mit Hoffnung zu tun.

Zitate-Karten zum Thema Hoffnung auslegen

Jede(r) TN sucht sich eine Karte und sagt, was sie / ihn daran angesprochen hat.

- Hoffnung lässt dich über sich selbst hinauswachsen.
- Deine Wirkung auf die Welt ist keine Kleinigkeit.
- Durch die Hoffnung bekommt der christliche Glaube seine politische Dimension.
- Hoffnung auf eine bessere Welt ist dein Motor für gute Taten.
- Die christliche Hoffnung ist dynamisch und schenkt Leben. (Papst Franziskus, 2013)
- Hoffnung „ist in Wahrheit das übelste der Übel, weil sie die Qual der Menschen verlängert. (Nietzsche)
- Die Hoffnung stirbt zuletzt. (Sprichwort)
- Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen. (Martin Luther)
- Die Hoffnung hilft uns leben. (Goethe)
- Wir hoffen immer, und in allen Dingen ist besser hoffen als verzweifeln. (Goethe)
- Bist du weise, so mischst du das eine mit dem anderen und wirst weder hoffen ohne zu zweifeln, noch verzweifeln ohne zu hoffen. (Lucius Annaeus Seneca)
- Die starke Hoffnung ist ein viel größeres Stimulans des Lebens, als irgendein einzelnes wirklich eintretendes Glück. (Nietzsche)
- Hoffnung ist oft ein Jagdhund ohne Spur. (Shakespeare)
- Hoffen und Harren macht manchen zum Narren.
- Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: Die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen. (Kant)
- Die Hoffnung ist der Regenbogen über dem herabstürzenden Bach des Lebens. (Nietzsche)
- Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen. (Konfuzius)

Kurze Information zum Film

Menschen pilgern zu Wallfahrtsorten, weil sie dort Zuversicht und Hoffnung erfahren. Für die Geflüchteten ist Kloster Weingarten zum Hoffnungsort für ein besseres und sicheres Leben geworden.

Filmbetrachtung

Filmgespräch

Was berührt Sie, was spricht Sie an, an diesem Film?

Welche Szenen / Aussagen sind Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Gruppenarbeit: Jede(r) TN zieht ein Kärtchen mit einer Gruppenaufgabe

Gruppe 1:

- Der berühmte Blutritt gilt als größte Reiterprozession Europas und zieht jedes Jahr zehntausende Besucher nach Weingarten. Was glauben Sie, macht diesen Ort für viele Menschen auch heute noch so außergewöhnlich? Würde es Sie reizen, einmal dorthin zu fahren? Welche Erfahrungen haben Sie selbst schon mit Wallfahrten oder spirituellen Orten gemacht?

Gruppe 2:

- Zitat Schwester Ines: „Verzweifeln, das kenne ich nicht. Da hab ich zu großes Gottvertrauen. Meine Zweifel dürfen nicht größer sein wie meine Hoffnung. Meine Hoffnung ist immer eine halbe Nummer größer.“ Wie stehen Sie zu ihrer Einstellung? Wie steht es mit Ihrem persönlichen Gottvertrauen, Ihren Zweifeln?

Gruppe 3:

- Zitat Schwester Ines: „Es tut gut angeschaut zu werden. Den anderen anschauen, das ist etwas ganz Wichtiges. Ihn anschauen. Vielleicht auch nur einen Gruß sagen. Dann fühlt er sich wenigstens gesehen und angenommen.“ Welche Erfahrungen haben Sie persönlich mit Gesehen- und Wahrgenommen-Werden gemacht? In welchen Situationen haben Sie Scheu, andere Menschen anzuschauen? Was macht es Ihnen schwer?

Gruppe 4:

- Das Mitgefühl verschwindet aus der Debatte um Menschen auf der Flucht. Wie hat sich seit 2015 die Stimmung gegenüber den Geflüchteten in Deutschland verändert? Wie zeigt sich das? Was erleben Sie an Ihrem Wohnort / in Ihrem Umfeld? Wie geht es Ihnen derzeit, wenn Ihnen das Thema Flucht und Geflüchtete begegnet, z.B. über die Medien?

Plenum: Die TN lesen ihre Aufgabe vor und berichten was wichtig war in ihrer Gruppe.

- Was hilft bei der Integration – was erschwert die Integration?
- Die meisten Deutschen haben kaum Kontakt mit Geflüchteten. Im Kloster Weingarten ist es gelungen, die Berührungängste abzubauen. Wodurch war dies möglich?

Zum Schluss: Gedicht von Rose Ausländer vorlesen:

Wer hofft ist jung
Wer könnte atmen ohne Hoffnung
Dass auch in Zukunft Rosen sich öffnen
Ein Liebeswort die Angst überlebt.